

Regionale Kultur. Das Reutlinger Tonne-Theater plant in der neuen Saison von Oktober bis Juli neun Premieren, dazu traditionell Tanztheater und das Solo-Festival Monospektakel.

Klassiker, Travestie und Rauschhaftes

Programmvorschau Das Reutlinger Tonne-Theater plant in der neuen Saison von Oktober bis Juli neun Premieren, dazu traditionell Tanztheater und das Solo-Festival Monospektakel. *Von Matthias Reichert*

Mit einem veritablen Klassiker startet das Reutlinger Tonne-Theater am 21. Oktober in die neue Spielzeit: Die Odyssee, in der modernen Version John von Düffels. Intendant Enrico Urbanek führt selbst Regie und plant ein spartenübergreifendes Projekt mit Choreografien von Yaron Shamir samt Videokunst von Casa Magica. Das Thema: „Was machen zehn Jahre Krieg und zehn Jahre Emigration aus einem Menschen?“ So geht es laut Urbanek um große Helden, die sich davor fürchten, nachhause zu kommen. Zauberin Circe und die Kyklopen spielen mit, die Götter zoffen sich in einer Kommandozentrale, man sieht Schlachtengetümmel und stumme Tanztheater-Einlagen.

Ein Drag-Showabend mit der Travestiekünstlerin Betty Heart folgt Anfang November unter dem Titel „Roaring Twentysomethings“ im Tonnekeller. Gemeinsam mit der Schauspielerin Anne Leßmeister bringt Heart die goldenen 20er-Jahre auf die Bühne: „Welche genau, lassen wir mal offen“ – Regisseur Urbanek verspricht Variété mit Liedklassikern zum Klavier.

Die Bühne als Flughafen

Von Jugendlichen entwickelt und gespielt ist die Uraufführung „Terminal 2“ im November. Die Bühne wird im Stück zum Flughafen, die Zuschauer wandern durchs Theater, es geht um Grenzen und Grenz-Ziehungen. Das Theaterprojekt ist eine Kooperation mit Sozialeinrichtungen; sein Ziel ist es, vermeintlich bildungsferne Schichten ans Schauspiel heranzuführen. Die Spielleitung haben Jana Riedel und Theater-Dramaturgin Alice Feucht.

Nachdem in der vergangenen Saison ein Stück der Rockband Queen gewidmet war, veranstaltet die Tonne nun Anfang Dezember einen Rock'n'Roll-Theaterabend mit Songs von Elvis Presley unter der Überschrift „Heartbreak Hotel“. Der Regisseur und musikalische Leiter Fridtjof Bundel versammelt in seiner ersten Reutlin-



Am 21. Oktober beginnt im großen Saal des Theaterneubaus die Saison an der Tonne mit der Odyssee.

Archivbild: Horst Haas

ger Arbeit vier Elvise auf der Bühne, die dessen unterschiedliche Karrierephasen aufzeigen. „Der erste echte Weltstar der Postmoderne“, schwärmt Dramaturg Michel op den Platz.

Geschwärztes K-Wort

Das Thema „Rausch“ in allen Facetten zwischen Bewusstseinsweiterung und Totalausfall zeigt die neue Gastregisseurin Annette Müller im Januar im Tonnekeller. Der performative Theaterabend illustriert das Janusgesicht des Alkoholkonsums in gesellschaftlichen und kreativen Facetten. Die Musik komponiert Michael Lohmann. Jules Vernes Jugendbuch-Klassiker „20 000 Meilen unter dem Meer“ greift dann Regisseurin Karin Eppel im Februar auf. Ihre Version für Menschen ab acht Jahren sei sehr Technik-affin mit naturwissenschaftlich begeisterten Protagonisten, verspricht Dramaturgin

Feucht. Und die Unterwasserwelt wird zum Schattenspiel.

Das inklusive Ensemble spielt ab April ein Stück des Oscar-gekrönten irischen Dramatikers, Regisseurs und Filmproduzenten Martin Mc Donagh. Wobei in dessen Titel „Der Krüppel von Inishmaan“ das „K-Wort“ auf allen Tonne-Plakaten konsequent geschwärzt ist. „Dieses Wort pusten wir nicht kontextlos in den Äther“, so Dramaturg op den Platz. Regisseur Marc von Henning, der schon mehrfach in der Region zu Gange war, inszeniere „eine inklusive Schauspieler-Karriere mit allen Höhen und Tiefen“, verspricht op den Platz. Die Hauptfigur spielt Rollifahrer Santiago Österle.

Anfang Juni holt die Tonne ihr lang geplantes Freibad-Stück nach (siehe Infobox). Und im Juli inszeniert Urbanek als Sommertheater im Spitalhof das Leben von Molière – geschrieben und gespielt von

Thomas B. Hoffmann, einem in Reutlingen gut bekannten Spezialisten für Biografien und Dialoge. Sein Honorar übernimmt der Tonne-Theaterverein.

Schon zum 13. Mal veranstaltet die Tonne Ende Januar bis Anfang Februar ihr Monospektakel. Zu diesem Festival mit Solostücken bewerben sich längst

Ensembles aus dem gesamten deutschen Sprachraum. Das traditionelle Tanztheater-Wochenende bringt in seiner 24. Auflage im Oktober 2023 unter anderem die Tonne-Eigenproduktion „Nem me quitte pas“, „Verlass mich nicht“. Und die Literaturgottesdienste in der Katharinenkirche steigen 2024 das 14. Mal.

Freibad-Theaterspaziergang soll nun endlich starten

Im dritten Anlauf will die Tonne nun ihr Wasserspektakel „Ins Blaue“ im Markwasenfreibad endlich auf die Bühne bringen. Zunächst war die Premiere der Geschichten um das nasse Element wegen Corona ins sprichwörtliche Wasser gefallen. In der

vorigen Saison war es dann den Sanierungen im Achalm-Hallenbad zum Opfer gefallen. Weil Schwimmvereine, Schul- und Freizeitsport von dort alle ins Freibad ausweichen mussten, hätte es schlicht zu wenig Spieltermine gegeben, so Intendant Enri-

co Urbanek. Am 7. Juni 2024 soll nun der Freibad-Spaziergang über Wassergottheiten, Fischpriester und angelnde Romantiker samt Bademeister endlich uraufgeführt werden. Dazu Tanztheater unterm Wasserpilz, eine Sopranistin singt vom Zehnmeter-Turm.